

Jeder Sommer unvergeßlich

Vier Fragen an Jörg-Uwe Niklaus, Student der Elektrotechnik, Leiter des Internationalen Studentenlagers der TU „Artur Becker“

Der Studentensommer '78 hat begonnen. Am 17. Juli wird auch das VI. Internationale Studentenlager der TU „Artur Becker“ eröffnet. Wie sieht Ihr vorbereitet?

Für uns, die Leitung, ist der Startschuß längst gefallen. Wettbewerbskonzeption und Lagerprogramm liegen auf dem Tisch. Im Vorjahr erlangten wir als bestes Interlager der Republik ein Ehrenbanner des FDJ-Zentralrates. Hoher Anspruch, es dieses Jahr nicht schlechter zu machen...



Auch 1978 mit Begeisterung aktiv dabei: die Komsomolzen aus Leningrad und Moskau.



Fotos: Emmerich

Leningrad, Moskau, Wrocław, Prag, Brno und Budapest im Gespräch... Seit wann bist du eigentlich dabei?

Seit dem ersten Studienjahr arbeite ich in der Leitung des ISL mit. Für dieses Jahr wurde ich als Leiter berufen - eine große Verantwortung. Aber da sind viele gute Verbündete. Einige Freunde unserer Leitung waren schon mehrmals dabei. Unser lieber Vjatos Batkevitschus, Verbindungsmann zur Komsomolleitung an der TU, gehört z. B. fest zum „Inventar“ des Lagers. Auch die meisten Brigadiere, die Kollegen vom VTKD, schätzen man aus gemeinsamer Zusammenarbeit - ein bewährtes Kollektiv also.

Was beeindruckt dich daran am meisten?

Jeder Sommer ist mir unvergeßlich geblieben - auch, weil man spürt, wie die Anstrengungen uns jungen Leuten Zuwachs an politischer und persönlicher Reife bringen. Die Studenten sagten immer wieder: Gerade im Interlager werden sozialistisches und internationalistisches Fühlen, Denken und Handeln gelernt. Von unseren Freunden vom Komsomol lernen wir, mit Widersprüchen fertig zu werden. Alle spürten die Kraft des Jubiläums junger Kommunisten. Hier nahmen enge Freundschaften ihren Anfang - manche gehen schon über Jahre.

Schwere körperliche Arbeit ist vielen natürlich zunächst ungewohnt. Aber die meisten messen sich unerbittlich selbst am Ergebnis jedes Tages.

Übrigens sind einige Freunde dabei, Hemden mit Gürtel und Spaten zu bedrucken - unser beliebtes Souvenir für diesen Sommer.

Dann wünschen wir dem Interlager „Artur Becker“ beste Erfolge, schöne Wochen der Gemeinsamkeit und - „Eine gute Bilanz an jedem Tage“ dieses Studentensommers!

Aus dem Wirken unserer Gewerkschaftskollektive

„Strahlende Kinderaugen sind der schönste Lohn“

Sozialistischer Wettbewerb beflügelt die Arbeit aller Kolleginnen

Anlässlich des 1. Mai 1978 wurde unser Kollektiv mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Darüber haben wir uns alle sehr gefreut, denn unser Kollektiv besteht erst seit Februar 1977. Wir arbeiten natürlich schon länger zusammen und haben uns in jeder Hinsicht „zusammengerauft“, fanden aber erst im Februar 1977 den Zeitpunkt gekommen, unseren Kampf um den Titel aufzunehmen.

Es war uns bekannt, daß in diesem Jahr die besten Kollektive der TU im sozialistischen Wettbewerb mit Wettbewerbswimpel, Ehrenurkunde und einer Geldgarantie ausgezeichnet werden, daß jedoch gerade unser Kollektiv als eines der besten vorgeschlagen und ausgezeichnet wurde, war für uns eine besondere Ehre, denn unsere tägliche fachliche und gesellschaftliche Arbeit fand hiermit große Anerkennung.

Mit dem Herzen dabei

Wir möchten in groben Zügen über unsere Arbeit in der Kinderkombination Am Beutlerpark berichten. Unserem Kollektiv ist es bisher immer gelungen, auch unter schwierigen Bedingungen (wir hatten oft keine Raumpflegerinnen und ein Jahr keinen Hausmeister) den Betrieb der Kinderkombination aufrechtzuerhalten. Die guten Leistungen unserer Kollektivmitglieder spiegeln sich auch darin wider, daß es in den besonders für eine Kinderkombination wichtigen Fragen der Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin keine Beanstandungen gab. So wurde zum Beispiel eine Hygienekommission des Elternaktivs geschaffen, mit dem eine gute Zusammenarbeit besteht.

Jedes unserer Kollektivmitglieder ist sich seiner großen Verantwortung gegenüber den zu betreuenden Kindern und der Gesellschaft bewußt. Aber nicht nur Verantwortungsbewußtsein, sondern auch persönliche Interessiertheit und Freude an der eigenen Arbeit kommen in den Leistungen des Kollektivs zum Ausdruck. Hierzu einige Beispiele: Auf der Grundlage guter Zusammenarbeit mit den Handeinsparungen können wir unsere Kinder jederzeit mit Frischgemüse und Obst versorgen. Durch die Zubereitung von Rohkostsalaten versuchen wir, den Kindern reichlich Vitamine zu verabreichen. Auf einem kleinen Beet bauen wir Küchenkräuter an, so daß diese frischen Kräuter unsere Speisen anreichern.

Die Höhepunkte im Kinderalltag, wie der Tag des Kindes, Sportfest, „Fahrt ins Zuckertütenland“, Weihnachtsfeier usw., sind auch für uns freudige Anlässe. An diesen Tagen bieten wir den Kindern zusätzlich bunte Obst- oder Aufschnittplatten, Fruchtmilch oder Kinderbowle an. In der Weihnachtszeit backen wir Kekse und Pfefferkuchen. Von

unseren Küchenfrauen werden diese Dinge mit viel Liebe zubereitet, denn wenn wir strahlende Kinderaugen sehen, ist das der schönste Lohn für unsere Arbeit.

Weiterhin können wir sagen, daß unser Kollektiv auch über seine eigentlichen Arbeitsaufgaben hinaus um einen kontinuierlichen Betrieb in der Kinderkombination bemüht ist. Ein Beispiel hierfür sind 120 Stunden geleistete sozialistische Hilfe, um trotz Personalmangels bei den Mitarbeitern des Gesundheitswesens und der Volksbildung

Im Hinblick auf unsere gesellschaftliche Arbeit wäre zu sagen, daß wir uns jährlich einen Kultur- und Bildungsplan sowie einen Wandzeitungsplan erarbeiten. Von den Kollektivmitgliedern werden diese Pläne auch genau eingehalten. Veranstaltungen und Fahrten werden bei uns meistens mit den Ehepartnern durchgeführt. Auch mit den Kindern unserer Kollektivmitglieder unternehmen wir kleine Wanderungen sowie Zirkus- oder Zoobesuche. Durch dieses bessere Kennenlernen der Fami-



Büdefrauen in der Kinderkombination Am Beutlerpark. Foto: Voelker

die Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

Für VMI-Einsätze bei uns sind wir dankbar

Unserer Verpflichtung zu VMI-Stunden kommen wir gern nach, gilt es doch, das Außengelände und den Garten der Einrichtung stets sauber zu halten. Oft ist es aber trotz großer Einsatzbereitschaft der Kolleginnen nicht allein zu schaffen, und für VMI-Einsätze in unserer Einrichtung sind wir immer dankbar.

Doch auch die politisch-ideologische und die gesellschaftliche Arbeit kommen nicht zu kurz. Am Parteilehrjahr des Kindergartens nehmen zwei Kolleginnen teil, und diese vermitteln dann das erworbene Wissen an die anderen Kolleginnen. So gelang es uns, im Gedankenaustausch bei lebhafter Diskussion den Inhalt der Dokumente des IX. Parteitag zu erfassen und für unsere Arbeit persönliche Schlussfolgerungen zu ziehen. Aktuelle politische Gespräche finden in unserem Kollektiv im 14-täglichen Rhythmus, u. a. in Form von Zeitungsschauen, statt.

lien untereinander lösen wir im Kollektiv schon manches persönliche Problem.

Den Ehrentitel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ konnten wir bereits zweimal erfolgreich verteidigen. (Natürlich sind alle Kollektivangehörigen auch Mitglied der Gesellschaft.) Wir lesen regelmäßig die Zeitschrift „Sowjetfrau“ und treffen uns oft zu Gesprächen über sowjetische Literatur. Diese Buchlesungen sind Höhepunkte und Entspannung zugleich für uns, denn Frau Wünsche weiß immer spannend vorzutragen.

Zum Schluß noch ein Wort zur Solidarität. Außer mit unserem Solibeitrag beteiligen sich die Kolleginnen mit viel Einfallsreichtum an den vom Kindergarten und der Kinderkrippe organisierten Solibasen.

Die erreichten Ergebnisse beweisen, daß der von uns beschrittene Weg zur Kollektivbildung und bei der Führung des sozialistischen Wettbewerbs richtig und nützlich ist. Wir haben uns vorgenommen, die Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ weiterhin zu verteidigen.

Reumann

Im richtigen Schrittmaß

(Fortsetzung von Seite 1) Ähnlichkeitsmechanik derart auf die zur Ausführung kommenden Baukonstruktionen übertragen, daß sie dem Projektanten unmittelbar und in der ihm gewohnten Form zur Verfügung stehen. Ebenso wie schon viele andere Besucher waren auch die Gäste überrascht, auf verhältnismäßig engem Raum ganze Konstruktions- oder Teile von ihnen, wie Sanitär- und Loggiazellen, Skelettbauten, Gleitwände, Turbinenträger, ja selbst Schwimmhallen, Eischnelllaufbahnen, Autobahnbrücken und Industriegroßschornsteine, vorzufinden. Sie konnten sich von dem hohen technischen Stand der meßtechnischen Datengewinnung und -verarbeitung überzeugen.

wird großgeschrieben“ demonstrierte das Kollektiv das Ergebnis einer jahrelangen zielstrebigem und planmäßigen Entwicklung im Rahmen der Wettbewerbsarbeit, die sich in einer Reihe von Neuerungsvereinbarungen und -vorschlägen fruchtbar niederschlagen hat. So entstand aus Seriengeräten eine hocheffektive, vollautomatisch arbeitende rechnerkomplettierte Meßdatenverarbeitungsline für Vielstellenmessungen im Mehrkanalbetrieb.

Der ständig entwickelten rationalen Darstellung objektiver und zuverlässiger Meßergebnisse war es zu verdanken, daß heute die Modellstatik fester Bestandteil in Lehre, Forschung und Baupraxis geworden ist. Dazu verhalf auch eine enge und ständige operative Arbeit direkt an den Meß-

objekten mit den Studenten in Übungen, Praktika und Diplomarbeiten, mit den Bearbeitern der planbezogenen Forschungsaufgaben sowie mit den Beauftragten der Praxispartner bei der Modellierung ihrer Spezialkonstruktionen.

Auch in den beiden Jubiläumsjahren stehen anspruchsvolle Zielstellungen im Wettbewerbsprogramm. Der Leiter des ZVP, Prof. Schmidt, übergab drei persönliche Verpflichtungen von Kollektivmitgliedern, u. a. zur standardisierten Regelung der Anwendung modellistischer Verfahren für Bauwerksuntersuchungen.

Die Besucher kamen nicht mit leeren Händen. Kollege Gruhl überbrachte den erfreuten Mitarbeitern des Fachbereichs Modellstatik als erstem Kollektiv der TU Dresden Glückwünsche, Wimpel und Urkunde „Bestes Kollektiv im Wettbewerb Schrittmaß DDR 30“.

Dr. Dürsteböf, Sektion 17

Wetterer voller Schwung und Ideen

Wie die Arbeitsgruppe „Grundlagenausbildung“ der Sektion Physik ihre Aufgaben anpackt

Die Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe liegt in der Lehre. Da die Physikausbildung die meisten TU-Studenten erfährt, haben wir es mit sehr großen Studentenzahlen zu tun, das bedeutet weitgehend „Massenbetrieb“. Damit ergeben sich sofort Fragen nach einer Rationalisierung im Lehrbetrieb. Einige davon, wie der Einsatz von Lehrgeräten, werden als Forschungsaufgaben mit bearbeitet. Daneben beteiligen sich mehrere Mitarbeiter noch an anderen Forschungsaufgaben über physikalische Themen. Auf diese Weise verwirklichen wir das Prinzip der Einheit von Lehre und Forschung trotz des Übergewichtes der Lehraufgaben.

Aus diesen Grundaufgaben leiten sich die Ziele ab, um deren zeit- und qualitätsgerechte Verwirklichung wir insbesondere in diesem Studienjahr im Hinblick auf den 30. Jahrestag der DDR und die 150-Jahr-Feier der TU kämpfen.

Einige Schwerpunkte seien dazu angeführt:

Die Erhöhung der Qualität in der Physikausbildung der Ingenieure, Pädagogen und Naturwissenschaftler ist eine Aufgabe, die immer wieder aufs neue vor uns steht. Jetzt kommt es darauf an, sie aus der Analyse der Physiknoten meßbar zu erfassen. Zu dieser sehr komplexen Forderung gehören: Einbeziehung der kommunikativen Erziehung - Wettbewerb unter den Studenten um gute Physiknoten - Erfahrungsaustausch mit Lehrenden der Mathematik, Technischen Mechanik, Elektrotechnik - effektiverer Einsatz der Übungsleiter durch organisatorische Maßnahmen.

Durch gutes Vorbereiten der SAZ- und UAZ-Studenten auf das Studium mittels zusätzlicher Lehrmaterials, mit Hilfe spezieller Vorbereitungslehrver-

anstaltungen und Konsultationen wurde erreicht, daß diese Studenten weitgehend problemlos in den laufenden Jahrgang eingegliedert werden konnten.

Mit großer Intensität wurde weiter an der Herstellung von Lehrmaterialien im DDR-Maßstab gearbeitet. So wurden das Manuskript für ein an vielen Hochschulen der DDR dringend erwartetes Übungsbuch abgeschlossen. Vorarbeiten für ein Lehrbuch begonnen, Programme für die Lehrgeräte Unitutor und LTU erarbeitet und veröffentlicht. An einem speziellen Lehrfilm, der in seiner Art erstmalig in der DDR ist, wird gearbeitet.

Entsprechend der großen Bedeutung der Mikroelektronik haben die Mitarbeiter des Praktikums unter hohem persönlichen Einsatz vier Grundversuche für das Elektronikpraktikum neu

entwickelt. Weiterhin wurden Vorversuche zum Problem Kopplung von Experiment und Mikrorechner aufgenommen.

Mitarbeiter der Arbeitsgruppe nehmen eine führende Position bei Forschungen über den Einsatz des Lehrgerätes Unitutor ein (Programmgestaltung - Untersuchung von Einsatzmöglichkeiten - Erfassung pädagogischer Probleme - Technik der Programmherstellung). Die gewonnenen Erfahrungen werden in enger Zusammenarbeit mit der Sektion 03 auf LTU übertragen. Andere Mitarbeiter sind sehr aktiv an speziellen physikalischen Forschungsaufgaben in anderen Wissenschaftsbereichen der Sektion Physik beteiligt.

Die technischen Mitarbeiter im Praktikum und in der Vorlesungstechnik haben allein in diesem Studienjahr drei Neuerungsvereinbarungen bearbeitet. Trotz starker werdender Besetzung des Großen Physik-Hörsaales konnte durch die ausgezeichnete Arbeit der beiden Vorlesungstechniker die Qualität und die Anzahl der Versuche pro Vorlesung erhalten bleiben. In zwei Sonderveranstaltungen konnten der Öffentlichkeit eindrucksvolle Experimentalvorlesungen geboten werden.

Die „Geheimnisse des Erfolges“ unserer Arbeitsgruppe gehen auf eine Reihe von Fakten zurück, durch die das Arbeitsklima und die Aktivität der Mitarbeiter wesentlich mitbestimmt werden:

Die meisten Mitarbeiter der Gruppe sind bei ihrer Gründung freiwillig dazu gekommen, weil sie besonders stark am Einsatz in der Lehre interessiert waren und ein derartiger Einsatz in den vorherigen, physikalisch strukturierten Gruppen nicht immer genügend an-

erkannt wurde. Sie betrachten den Einsatz in der Lehre als ihren Beruf.

Das Kollektiv hat sich nach dem Zusammenschluß aus anfänglichen Schwierigkeiten heraus (auch räumlich) „zusammengearbeitet“. Es liegt eine kontinuierliche Vorwärtsentwicklung vor. Die Erfolge stärken das Selbstbewußtsein und spornten zu weiteren Aktivitäten an.

Durch langfristige und gutdurchdachte Planungen, rechtzeitige Vorbereitung und Durchführung der anfallenden Aufgaben vermeiden wir eine hektische Arbeitsweise. Wir sind davon überzeugt, daß durch mehr Kontinuität im Lehrprozeß dieser sich noch effektiver gestalten ließe.

In der Arbeitsgruppenleitung, insbesondere zwischen staatlichem Leiter, Vertrauensmann und Parteigruppenorganisator, herrscht eine vertrauensvolle, sachliche und konstruktive Atmosphäre. Es werden die Fragen der Erziehung und Ausbildung, der wissenschaftlichen Arbeit und Probleme des Kollektivs in Verbindung mit der politischen Führung durch die Parteigruppe der SED gemeinsam aufgegriffen, beraten und ausgewertet.

Unsere Pläne und Verpflichtungen sind keine kurzzeitig herausgebrachten Maßnahmen, sondern wurden aus den notwendigen Forderungen nach hoher Qualität in unserem Aufgabebereich geboren. Es geht uns dabei um die Erfüllung der Aufgaben und nicht um einen hohen Schauwert oder einen wortreichen Plan. An der kontinuierlichen Erfüllung unserer Aufgaben, der Analyse der geleisteten und den daraus erwachsenden Vorschlägen für die künftige Arbeit beteiligen sich alle Kollegen des Kollektivs.

Gut vorbereitete und diszipliniert durchgeführte Gewerkschaftsveranstaltungen waren Eckpunkte im gesellschaftlichen Leben. Vertrauensmann und Gruppenleitung haben durch verbindliche Gewerkschaftsarbeit einen wesentlichen Anteil am Erfolg des Kollektivs.

Doc. Dr. Haufe



Am Lehrgerät



Im Praktikum